

unimedialog

Das Mitarbeiterblatt der Universitätsmedizin Rostock, Ausgabe 9 | 2022

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,



in den vergangenen Monaten sind an unserer UMR innovative digitale Lösungen auf den Weg gebracht oder umgesetzt worden, um zukünftig klinische Abläufe zu vereinfachen. Dazu gehören z. B. die moderne

Arztbrieffschreibung mit Spracherkennung, eine ambulante Verlaufsdokumentation und digitale Anamnesebogen. Auch das neue Bild- und Befund-Dokumentationssystem (BBDS) sowie das aktualisierte Radiologieinformationssystem (RIS) im Zusammenspiel mit dem neuen Bildarchiv (PACS) machen die Patientenversorgung sicherer, verbessern das Handling und die Kommunikation mit den einweisenden Ärzten erheblich.

Unser Ansatz der mobilen Dokumentation und ortsunabhängigen Einsichtnahme von relevanten Behandlungsinformationen wird eine Vorreiterrolle bei der Umsetzung von Digitalisierungsprozessen erlangen. Die digitale Pflege- und Behandlungsdokumentation optimiert aufwändige Prozesse im Klinikalltag und wird nun die bestehende IT-Landschaft um viele hilfreiche Funktionalitäten erweitern und in den nächsten Jahren an der gesamten UMR implementiert. Weitere Ausbaustufen wie eine eingebundene E-Health-Plattform, ein Patientenportal, das beispielsweise ein durchgängig digitales Aufnahme- und Entlassungsmanagement beinhaltet, werden folgen. Ich danke den Mitarbeitern im Geschäftsbereich IT für ihr Engagement bei diesen zukunftsweisenden Projekten, für die wir auch gesondert Mittel des Landes und Bundes bereitgestellt bekommen. Ich freue mich, dass Sie die Projekte in den Bereichen unterstützen, um so die Digitalisierung unseres Hauses weiterzuentwickeln und damit das modernste Klinikumfeld des Landes zu schaffen.

Ihr Christian Petersen
Kaufmännischer Vorstand

- ▶ Ab 1. Oktober: Neuer Ärztlicher Vorstand Seite 2
- ▶ Biobank: Deutschlandweite Forschung unterstützt Seite 4
- ▶ Schulumwandlung: UMR übernimmt Trägerschaft Seite 6
- ▶ Überblick: Neue Bezeichnungen kurz erklärt Seite 7

Freuen Sie sich auf gemeinsame Teamabende



Gutes Essen, schönes Ambiente und eine gesellige Runde mit den Kollegen abseits des Arbeitsalltags: Unsere Teamabende 2021/2022 kamen sehr gut an. Das zeigen viele positive Rückmeldungen aus allen Bereichen. Sie haben sich diese Auszeit verdient, denn Sie alle leisten Großartiges und setzen sich Tag für Tag für unsere Unimedizin ein. Wir möchten uns bei Ihnen und Ihren Teams dafür herzlich bedanken. Lassen Sie es sich deshalb im Kollegenkreis einen Abend lang in unse-

rem Casino am Standort Gehlsdorf gutgehen, ob herbstlicher Abend, weihnachtlicher Gaumenschmaus oder winterlicher Neujahrsgruß. Der Teamabend ist vom 4. Oktober bis zum 3. Februar montags bis freitags von 17 bis 21 Uhr ab 30 Personen buchbar. Sprechen Sie sich mit Ihrem Einrichtungsleiter ab und vereinbaren Sie frühzeitig einen Termin. Mehr dazu in Kürze im Intranet.

Ihr Vorstand

Dr. Christiane Stehle ist ab 1. Oktober unser neuer Ärztlicher Vorstand

Dr. Christiane Stehle (59) übernimmt am 1. Oktober 2022 die Verantwortung als Ärztlicher Vorstand an unserer UMR. Die Fachärztin für Anästhesie und Intensivmedizin war zuvor unter anderem Medizinischer Vorstand am Klinikum Oldenburg und Ärztliche Direktorin im Klinikum Mitte des Klinikums Region Hannover. Durch ihre langjährige Tätigkeit im Universitätsklinikum Schleswig-Holstein hat sie wichtige Erfahrungen in der Universitätsmedizin erworben. Dort lagen ihre Schwerpunkte im Management. Sie leitete von 2013 bis 2019 das Klinikmanagement und war als Geschäftsführende Direktorin für den gesamten Standort Kiel tätig.

Ihr Wechsel nach Rostock ist zugleich eine Rückkehr in die Heimat. Die gebürtige Rostockerin absolvierte ihr Studium der Humanmedizin an der Universität Rostock. Als Assistenzärztin arbeitete sie am Klinikum Südstadt Rostock und in Hamburg im Allgemeinen Krankenhaus Altona. Nach ihrer Facharztausbildung 1995 übte Stehle ihren Beruf zehn Jahre mit dem Schwerpunkt Intensivtherapie



Foto: Klinikum Oldenburg

und Schmerztherapie aus. 2004 folgte ein berufsbegleitendes MBA-Studium „Health Care Management“ an der Fachhochschule in Lübeck, das sie erfolgreich mit dem Master abgeschlossen hat. Im Anschluss übernahm sie verschiedene Führungspositionen bei Asklepios, u.a. als Klinikmanagerin und als Klinikleiterin.

„Die Universitätsmedizin Rostock hat als größte medizinische Einrichtung Mecklenburg-Vorpommerns die

Aufgabe, eine bestmögliche Patientenversorgung sicherzustellen“, sagt Dr. Christiane Stehle. „Ich freue mich darauf, gemeinsam im Vorstand, mit den Führungskräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern diesem Anspruch gerecht zu werden und die aktuellen Herausforderungen anzugehen. Dazu zählen die auskömmliche Finanzierung der universitären Spitzenversorgung sowie die Modernisierung und Zukunftssicherung der Unimedizin.“

Dr. Tilmann Schweisfurth, Aufsichtsratsvorsitzender der Unimedizinen Rostock und Greifswald, freut sich auf die Zusammenarbeit: „Ich bin sehr zufrieden, dass wir mit Frau Dr. Stehle so eine erfahrene Ärztin und Klinikmanagerin als Ärztlichen Vorstand gewinnen konnten. Sie fühlt sich ihrer Heimatstadt verbunden und wird sich mit Herzblut für die Unimedizin Rostock einsetzen. Ich wünsche ihr einen guten Start in dieser herausfordernden Zeit. Mein Dank gilt ausdrücklich Prof. Dr. Christian Junghanß, der diese Funktion kommissarisch verantwortet hat.“

Helfen Sie bitte mit, Energie zu sparen!

Aus gegebenem Anlass bitten wir Sie, auch an der UMR Energie zu sparen. Als UMR sind wir in Gesprächen mit den Energieversorgern, um die Versorgung mit Strom und Gas im Winter sicherzustellen. Im Klinikum gibt es jetzt schon viele Möglichkeiten, Energie einzusparen. Das hilft uns, Energiereserven für den Winter aufzubauen und die CO² Belastung zu reduzieren.

Elektrogeräte:

- Schalten Sie Elektrogeräte nur ein, wenn nötig (z. B. Lampen), reduzieren Sie die Verwendung von Elektrogeräten, schalten Sie nicht verwendete Elektrogeräte (z.B. Computer und Bildschirme) aus, verwenden Sie Elektrogeräte in der Einstellung mit niedrigem Energieverbrauch (z. B. Kühlschränke), trennen sie nicht benötigte

Elektrogeräte vom Stromkreis (z. B. Kühlschränke, Laborgeräte).

- Konzentrieren Sie die Kühlware und Proben in Kühlschränken mit hoher Energieeffizienzklasse (sofern vorhanden) und stecken Sie so leerge-räumte Kühlschränke aus. Stellen Sie die Temperatur in Kühlschränken auf das erforderliche Minimum ein (Kühlschränke für Lebensmittel nicht unter 7°C), manche Gefrierware kann auch bei minus 20°C anstelle minus 70°C gelagert werden. Tauen Sie Kühlschränke regelmäßig ab, das reduziert den Energieverbrauch um bis zu 30 Prozent. Öffnen Sie Kühlschränke nur so kurz wie möglich.

- Reduzieren Sie den Gebrauch von Klimaanlage auf das Nötigste und

stellen Sie die Temperatur nicht zu niedrig ein. Schalten Sie bitte die Klimaanlage aus, wenn Sie die Fenster zum Lüften öffnen.

Wasser:

- Drehen Sie den Wasserhahn nur so lange auf, wie sie Wasser benötigen. Reduzieren Sie den Warmwasserverbrauch auf das Nötigste.

Ratschläge zum richtigen Umgang mit der Heizenergie werden wir Ihnen vor Beginn der Heizperiode zukommen lassen. Wenn Sie weitere Vorschläge zur Einsparung von Energie haben, dann teilen Sie uns diese bitte mit unter dekanat@med.uni-rostock.de. Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe.

Ihr Vorstand der UMR

Unser Mitarbeiterteam schult Angehörige

PfiFf: Begleitung und Unterstützung für den Pflegealltag zu Hause

Sechs Frauen und ein Mann stehen um ein Pflegebett und schauen interessiert zu, wie Jana Scheffler eine Übungspuppe mit wenigen gezielten Handgriffen umdreht. Dabei erklärt sie genau, wie man dies schonend für den zu Pflegenden und den eigenen Rücken macht. Dann legen die Zuschauer selbst Hand an und üben die gezeigten Bewegungsabläufe.

Diese praktische Übung ist Teil eines Kurses für pflegende Angehörige, der monatlich an unserer Unimedizin angeboten wird. Elf Kolleginnen aus allen klinischen Bereichen engagieren sich im PfiFf-Team, das diese Kurse anbietet. PfiFf steht für „Pflege in Familien fördern“ und ist ein Angebot der AOK Nordost. Pflegedienstleiterin Manuela Mühlbach koordiniert gemeinsam mit der onkologischen Fachpflegerin Jana Scheffler das Team, organisiert die Kurse und ist Ansprechpartnerin für die Angehörigen. „Wir vermitteln pflegerisches Wissen, geben viele nützliche Tipps zur Körperpflege, Mobilisation und zur Ernährung, stellen Hilfsmittel vor, gestalten praktische Übungen und informieren die Kursteilnehmer über Hilfsangebote“, erläutert sie. Besonders wichtig ist es dem Team, den Teilnehmern zu vermitteln, dass „es wichtig ist, selbst gesund zu bleiben, wenn man eine gute Hilfe für seine Angehörigen sein möchte“.

Das PfiFf-Team trifft sich viermal pro Jahr, um sich gegenseitig Inhalte aus Schulungen zu vermitteln, die Jahresplanung festzulegen oder gemeinsam Flyer und Plakate zu entwickeln. „Jeder von uns hat eine mehrtägige Schulung bei der AOK absolviert, um als Kursanbieter zugelassen zu werden“, so Mühlbach. Zusätzlich hat das Team auch eine Selbsthilfegruppe für



Sie engagieren sich im PfiFf-Team: Silke Hennig (v.l.), Jana Scheffler, Beatrix Knoblauch, Katharina Srur und Manuela Mühlbach

Pflegende Angehörige etabliert, in der Erfahrungen ausgetauscht, Unterstützung angeboten und Kraft gegeben wird. Sie weiß: „Der Austausch untereinander ist ganz wichtig, weil die Pflege sehr viel Zeit beansprucht und sich die Pflegenden selbst zurücknehmen müssen. In so einer Gruppe ist das Verständnis füreinander sehr groß.“

Für die Kolleginnen, die sich im PfiFf-Team engagieren, ist die notwendige Unterstützung der Angehörigen die größte Motivation. Was früher im Arbeitsalltag möglich war, dafür fehlt heute in der Regel die Zeit. In Einzelfällen geben sie auch eine individuelle Anleitung am Krankenbett oder machen einen Hausbesuch. Sie stimmen sich dabei eng mit unserem Sozialdienst ab, um möglichst viele

Angehörige über das Kursangebot zu informieren.

Manuela Mühlbach hält große Stücke auf ihr Team: „Alle sind mit ganzem Herzen dabei und versuchen, den Angehörigen Sicherheit in der Pflege und eine gesunde Portion Selbstschutz zu vermitteln.“ Sie selbst steht den Teilnehmern auch nach den Kursen noch für Fragen zur Verfügung, denn manch einer ist eigentlich mit der Pflege in den eigenen vier Wänden überfordert. „Unsere Arbeit beinhaltet auch eine ganz große emotionale Komponente, denn wir werden mit vielen Einzelschicksalen konfrontiert.“



IHRE BLUTSPENDE HILFT UNSEREN PATIENTEN

Öffnungszeiten:

Mo & Mi von 10 bis 18 Uhr
Di, Do und Fr von 7.30 bis 15 Uhr

[Online-Terminbuchung](#)

Institut für Transfusionsmedizin

Waldemarstraße 21d
18057 Rostock

Tel. 0381 494 7670

Unser Biobank-Team unterstützt deutschlandweite Forschung



Das Team der Biobank Rostock: Prof. Dr. Clemens Schafmayer (v.l.), Dr. Christina Mullins, Dr. Michael Linnebacher, Jacqueline Kreitsch, Dr. Sebastian Hinz

Blut, Gewebeproben, Erbmaterial (DNA) oder verschiedene Körperflüssigkeiten: Menschliches biologisches Material ist unverzichtbar für die biomedizinische Forschung zur Vorbeugung, Erkennung und Behandlung von Erkrankungen. Etwa 62.000 solcher Proben sind in unserer Biobank Rostock (BBR) an der Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax-, Gefäß- und Transplantationschirurgie gelagert. „Wir sammeln vorwiegend Proben im Zusammenhang mit onkologischen Operationen“, erläutert Klinikleiter Prof. Dr. Clemens Schafmayer. Neben Tumorgewebe werden auch unverändertes Normalgewebe, Serum und Blutzellen der Patienten aufbewahrt. „Eine einzige Bioprobe kann für viele verschiedene zukünftige Forschungszwecke eingesetzt werden,“ sagt er. Die Probenspenden können zur Entwicklung neuer Therapien und zu einer besseren Behandlung zukünftiger Patientengenerationen beitragen. Damit sind sie ein wesentlicher Faktor für eine erfolgreiche Präzisionsmedizin.

Die Wissenschaftler bewahren die Proben nicht nur auf, sondern vermehren sie und schaffen individuelle Tumormodelle des Patienten. Diese stehen dann nachhaltiger und längerfristiger für die Forschung zur Verfü-



Unten: Die Proben der Biobank lagern bei -150°C.

gung. Die Proben flüssiger und fester biologischer Materialien lagern in Stickstofftanks bei -150°C. DNA-Proben werden bei -80°C aufbewahrt. Die Biobank Rostock ist vor Kurzem in die German Biobank Alliance (GBA) aufgenommen worden und unterstützt so deutschlandweite Forschungsprojekte. „Teil dieses akademischen und exzellenten Netzwerks zu sein, ehrt uns sehr. Rostock ist im Vergleich ein kleiner Standort, der mit seinen Tumormodellen im integrierten Biobanking punktet,“ sagt Prof. Dr. Emil Reisinger, Dekan und stellvertretender Vorstandsvorsitzender. Die GBA umfasst 37 Standorte in Deutschland.

Erfolgsbeispiele aus dem fünfjährigen Bestehen der GBA sind die Entwicklung einer Immuntherapie gegen Hirntumore oder neue Erkenntnisse zum Verlauf von Covid-19-Infektionen.

Auszeichnung für unsere Augenärzte

Wissenschaftliche Arbeit des Teams gewürdigt

Voller Erfolg für unsere Augenärzte: Bei der Jahrestagung der Vereinigung Norddeutscher Augenärzte in Bremen wurden sie gleich mit zwei Preisen für ihre wissenschaftliche Arbeit ausgezeichnet. Oberarzt Dr. Marcus Walckling erhielt für seine Arbeit in dem Bereich Hornhaut und vorderer Augenabschnitt eine Auszeichnung und Assistenzärztin Ada Lisa Weiland im Bereich der Augeninnendruckerkrankungen/Glaukom.



Klinikdirektor
Prof. Dr. Thomas
Fuchsluger



Leitende Oberärztin
Prof. Dr. Friederike
Schaub



Oberarzt
Dr. Marcus Walckling



Assistenzärztin
Ada Lisa Weiland

Außerdem konnte sich bei diesem Anlass die neue Professorin und Leitende Oberärztin, Prof. Dr. Friederike Schaub, mit einem Vortrag dem Fachpublikum vorstellen. Sie informierte über Strategien zur chirurgischen Versorgung von komplizierten Netzhautablösungen.

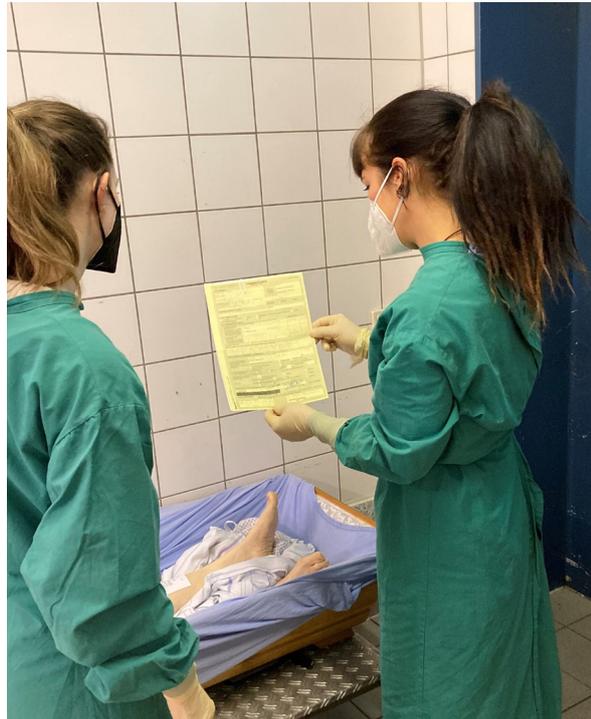
Von 3D-OP bis Leichenschau

Unsere Medizinische Fakultät investiert 100.000 Euro in innovative Lehrformate

Unsere Medizinische Fakultät fördert sechs moderne Lehrformate aus dem hauseigenen Innovationsfonds mit insgesamt 100.000 Euro. „Damit tragen wir dazu bei, die Lehre in allen Studiengängen zu verbessern und weiterzuentwickeln,“ erklärt Prof. Dr. Emil Reisinger, Dekan und stellvertretender Vorstandsvorsitzender. So könne die Ausbildung mit dem Fortschritt in Technik und Wissenschaft Schritt halten. „Ob digital oder analog: Die ausgezeichneten Formate sind beispielhaft für die vielfältige und innovative Lehre an unserer UMR“, betont Studiendekan Prof. Dr. Steffen Emmert.

Das Institut für Rechtsmedizin erhielt 8.654 Euro für die Verbesserung der Leichenschau. „Die Einbeziehung verschiedener Berufsgruppen soll zur besseren Kommunikation im Leichenschauwesen beitragen“, erklärt Fachärztin Dr. Anne Port. Lebensgroße Puppen werden von Maskenbildnern des Volkstheaters Rostock präpariert und mit verschiedenen Verletzungs- und Befundmustern versehen.

Eine Förderung über 6.254 Euro erhielt Dr. Steffi Falk, Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie und



Die Verbesserung der Leichenschau am Institut für Rechtsmedizin wird vom Innovationsfonds Lehre der Medizinischen Fakultät gefördert. „Demnächst können Studenten, Ärzte und Polizisten an Modellen üben“, erklärt Fachärztin Dr. Anne Port (rechts).

Sven Pantermehl aus der Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Venereologie freuen sich über eine Förderung von 7.812 Euro für ihr Projekt „Toolkits – Dermatologie“. Ihre Studenten erhalten Sets mit allen notwendigen Instrumenten und Materialien, um dermatologische Fertigkeiten zu erlernen und zu üben, wie etwa die Entnahme von Stanzbiopsien.

AntibiotikaStewardship-Expertin, für die Einführung eines Antibiotikaführerscheins. Der medizinische Nachwuchs lernt dadurch, Antibiotika zielgerichteter anzuwenden und entsprechende Therapien auszuwählen.

Dr. Rüdiger Panzer und Doktorand

Dr. Valeria Behnke und Ines Bender aus der Poliklinik für Kieferorthopädie haben eine Förderung in Höhe von 29.797 Euro für die Entwicklung einer Lern-App für Zahnmediziner erhalten, die diagnostische Entscheidungsabläufe und Therapieplanung trainiert. „Wir möchten damit das fallbasierte Denken fördern und Routinen bei der Auswahl von Diagnostik und Therapie festigen“, erklärt Behnke.

Über 36.211 Euro freuen sich Jan Grajek und Dr. Stefanie Rettschlag von der Klinik und Poliklinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie „Otto Körner“ für die Installation eines 3D-Projektors. Medizinstudenten können über 3D-Übertragungen in den Hörsaal komplexe mikrochirurgische Operationsschritte verfolgen und die Studenten außerhalb des Hörsaals sehen die Eingriffe über VR-Brillen.

Den Zuschlag über 11.000 Euro erhielt das Interdisziplinäre Zentrum für Chirurgie und Anatomie (ICARos) unter Leitung von Gefäßchirurg PD Dr. Justus Groß und Laura Hiepe, Leiterin der Klinischen Anatomie. Sie bieten Operationskurse für Studenten im praktischen Jahr an Körperspenden an.

Personalie

Prof. Dr. Thomas Thiele ist seit 1. September neuer Direktor des Instituts für Transfusionsmedizin und folgt gleichzeitig dem Ruf auf die Professur für Transfusionsmedizin. Von 1999 bis 2006 hat Thiele Humanmedizin an der Unimedizin Greifswald studiert und dort von 2007 bis 2013 die Ausbildung zum Facharzt abgeschlossen. Auslandserfahrungen sammelte er in Kroatien und Südafrika. Im Jahr 2014 spezialisiert er sich auf den Bereich der Blutgerinnung (Hämostaseologie). 2018 hat er sich in der Transfusionsmedizin habilitiert. Zuletzt war er als Oberarzt am Institut für Transfusionsmedizin in Greifswald tätig. Dort hatte er die ärztliche Leitung der Blutspende sowie der



Gerinnungsambulanz inne. Thiele ist u. a. Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Thrombose- und Hämostaseforschung, der Deutschen Gesellschaft für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie sowie in der International Society of Thrombosis and Hemostasis. Er ist verheiratet und hat zwei Töchter. Als erstes Ziel hat sich Thiele gesetzt, die Blutspende auszubauen und die Versorgung der Patienten mit Blutpräparaten sicherzustellen. „Außerdem möchte ich eine transfusionsmedizinische Forschungsgruppe aufbauen und die Gerinnungsforschung sowie klinische Studien zu Gerinnungspräparaten voranbringen“, sagt er. Sein Forschungsschwerpunkt liegt in der Untersuchung von Thrombosen, die im Zusammenhang mit Impfungen, im Besonderen gegen Covid-19, aufgetreten sind.

Schulumwandlung: Unsere Ausbildung für OTA und ATA ist jetzt staatlich anerkannt

Unsere Schule für Operationstechnische (OTA) und Anästhesietechnische Assistenten (ATA) ist am 1. September in eine öffentliche Berufliche Schule überführt worden. Die neuen OTA- und ATA-Schüler starten ihre Ausbildung in einem staatlich anerkannten Beruf. Unsere UMR übernimmt die Trägerschaft für die neue Höhere Berufsschule für Gesundheitsfachberufe. „Diese Umwandlung ist ein Bekenntnis und verdeutlicht die Wichtigkeit der Unimedizin Rostock als etablierte Ausbildungsstätte für medizinische Ausbildungsberufe“, sagt Simone Oldenburg, Ministerin für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern. „Die Vorteile der bundeseinheitlichen Ausbildung liegen auf der Hand: Die Qualifizierungen werden entsprechend gewürdigt und sind nun rechtlich geschützt. Die Absolventen können nach ihrem Abschluss in ganz Deutschland arbeiten, sich weiterqualifizieren oder sogar an Hochschulen studieren“, erklärt Prof. Dr. Emil Reisinger, Dekan und stellvertretender Vorstandsvorsitzender. Ein



Steffen Bockhahn, Gesundheitssenator (v.l.), Prof. Emil Reisinger, Dekan und stellv. Vorstandsvorsitzender, Frank Buchholz, Referatsleiter im Bildungsministerium, Niels Behlau, Schulleiter, Annett Laban, Pflegevorstand, Thomas Jackl, Abteilungsleiter im Bildungsministerium, Christian Petersen, Kaufmännischer Vorstand und Prof. Christian Jung-hanß, Ärztlicher Vorstand (k.)

weiterer Meilenstein ist die Refinanzierung der anfallenden Ausbildungskosten und des Schulgeldes. Beides haben bisher in Eigenregie die Kliniken übernommen. Nun starten 33 Operationsassistenten und 32 Anästhesieassistenten in die dreijährige duale Ausbildung. Ein Teil der Azubis ist direkt an der Unimedizin angestellt, die übrigen kommen von Kooperationskrank-

häusern aus ganz Mecklenburg-Vorpommern. „Neben dringend benötigten Pflegekräften sind auch OP- und Anästhesieassistenten stark nachgefragt. Es freut uns sehr, noch mehr jungen Menschen in der Region die Chance auf einen angesehenen Beruf mit vielen Möglichkeiten der Weiterqualifizierung zu bieten“, sagt Annett Laban, Pflegevorstand.

Zehn Jahre staatlich anerkannte Weiterbildungsstätte zur Intensivpflege und Anästhesie

Wenn Lebensgefahr besteht, werden Patienten nach der Akutversorgung auf die Intensivstation (ITS) verlegt. Dort erhalten sie eine hochspezialisierte medizinische und pflegerische Behandlung und werden engmaschig überwacht. Die ITS-Pflegekräfte und Pflegekräfte im Funktionsdienst der Anästhesie müssen speziell qualifiziert sein, um den hohen Anforderungen in der Intensivmedizin sowie Anästhesie gerecht zu werden. An unserer Bildungsakademie werden erfahrene Pflegekräfte in der Intensivpflege und Anästhesie ausgebildet. Seit nunmehr zehn Jahren bietet die haus-eigene Akademie die staatlich anerkannte Weiterbildung an. Pflegekräfte aus verschiedenen Kliniken in ganz Mecklenburg-Vorpommern nehmen teil. Fachpädagogen, Fachpflegekräfte und Fachärzte vermitteln Grundlagen und vertiefendes Wissen in der

Intensivpflege, Intensivtherapie und Anästhesiologie. „Mit Simulationen und Fallbeispielen sind sie eng mit der Praxis und dem echten Stationsalltag verzahnt“, erklärt Niels Behlau, Schuldirektor der Bildungsakademie. 800 Stunden theoretischer und praktischer Unterricht und 1600 Stunden Fachpra-

xis absolvieren die künftigen Fachkräfte. „Am Ende sind sie in der Lage, in einem interprofessionellen Team die hochkomplexe Versorgung von kritisch kranken Patienten sicherzustellen“, erklärt Behlau. Diese zukunftsorientierte Weiterbildung bietet außerdem das optimale Fundament für ein anschließendes Studium in der Intensivpflege.



Auf unseren Intensivstationen werden Patienten von hochqualifizierten Pflegekräften und Ärzten engmaschig versorgt.

Pflegekräfte, die ihren Schwerpunkt auf die Intensivpflege und Anästhesie legen, müssen sich ihr Berufsleben lang weiterbilden, um mit der voranschreitenden medizinischen Technik und modernen Behandlungsmethoden Schritt halten zu können. Bie uns finden die sie beste Bedingungen, um ständig auf dem Laufenden zu bleiben.

Überblick: neue Bezeichnungen in Haus B und C

Im vergangenen Unimedialog haben wir Ihnen die Bezeichnungen in unserem Haus A, dem Universitären Notfallzentrum, erklärt, um Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, über das neue Wegeleitsystem zu informieren.

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen kurz und knapp den Aufbau im Zentrum für Innere Medizin (ZIM - Haus B) und im Zentrum für Operative Medizin

(ZOM - Haus C) vor. Die Bezeichnungen der Bereiche und Stationen sind nach dem gleichen Schema wie in Haus A aufgebaut. Zur Erläuterung steht „B2.1“ für das Gebäude „B“, die „2“ für das 2. Obergeschoss und die „1“ für den Flügel.

Im Haus B gibt es Besonderheiten in der Aufteilung. Einige Stationen werden separat ausgewiesen. Dies gilt für

die Kardiologische Wacheinheit, die Stammzelltransplantation, die Dialyse und die Infektiologie.

Die fachlichen und pflegerischen Organisationseinheiten (OE) werden im SAP in der Benennung wie bisher beibehalten.

Stationsbezeichnungen ZIM



Aktueller Belegungsstand:

3. OG	Station B3.1 Station B3.2 Station B3.3	Kardiologie Tropenmedizin und Infektionskrankheiten Nephrologie Endokrinologie
2. OG	Station B2.1 Station B2.2	Wir bauen für Sie um! Gastroenterologie Dialyse
1. OG	Station B1.1 Station B1.2	Wir bauen für Sie um! Pneumologie Pneumologie: Funktion & Endoskopie, Ambulanz, Schlaflabor, Tagesklinik Hörsaal
EG	Station B0.1 Station B0.2 Station B0.3	Wir bauen für Sie um! Hämatologie und Onkologie Stammzelltransplantation Hämatologisches Speziallabor
	Ambulanzen ZIM (Tropenmedizin und Infektionskrankheiten, Nephrologie, Gastroenterologie, Endokrinologie und Naturheilkunde) MVZ IV - Praxis für Allgemeinmedizin	
UG	Physiotherapie Kompetenzzentrum Ausbildung	

Stationsbezeichnungen ZOM



Aktueller Belegungsstand:

3. OG	Station C3.1 Station C3.2	Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie (C) Neurochirurgie Allgemein-, Viszeral-, Thorax-, Gefäß- und Transplantationschirurgie (F)
2. OG	Station C2.1 Station C2.2	Urologie Allgemein-, Viszeral-, Thorax-, Gefäß- und Transplantationschirurgie (D) Bildungsakademie
1. OG	Station C1.1 Station C1.2 Station C1.3	Herzchirurgie (A) Perioperative Intensivtherapie (PIT A+B) Perioperative Intensivtherapie (PIT C) Interdisziplinäres Chirurgisches Patientenmanagement (ICP) Hörsaal
EG	PET CT Ambulanzen ZOM	Allgemein-, Viszeral-, Thorax-, Gefäß- und Transplantationschirurgie, Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie, Neurochirurgie, Herzchirurgie, Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie, Urologie
	Ambulanter OP Endoskopie Physiotherapie UniFlexTeam RoSaNa	

Gesundheitsziel im September: Nutzen Sie das schöne Wetter und gehen Sie jeden Tag mindestens 30 Minuten an die frische Luft! Natürlich nur, wenn es nicht zu heiß ist. Und denken Sie an ein gesundes Erfrischungsgetränk.

Alumni-Verein trifft sich erstmals im Oktober

Seit diesem Jahr hat unsere Unimedizin einen Alumni-Verein. Dieser erhält und stärkt den Austausch ehemaliger Studenten und Auszubildenden unserer Medizinischen Fakultät auch nach ihrer Tätigkeit. Zu den Gründungsmitgliedern zählen neben Studentinnen und Studenten (Theresa Greiner, Leo Heinig und Hannes Kaddatz) auch Professoren, darunter Prof. Robert Mlynski (HNO-Klinik und Alumni der Universität Rostock), Prof. Franka Stahl (Kieferorthopädie), Prof. Steffen Emmert (Dermatologie und Studiendekan), Prof. Ekkehardt Kumbier (Leiter der Sektion Geschichte und Ethik der Medizin), Prof. Markus Kipp (Anatomie), Dr. Katarina Gerdinand und Laura Hiepe B.A. (klinische Anatomie) sowie unsere Seniorprofessoren Prof. Andreas Wree (ehemaliger Ordinarius der Anatomie) und Prof. Rudolf Guthoff (ehemaliger Ordinarius der Augenklinik).

Neben der Förderung der Studenten



und Azubis soll ein Alumni-Netzwerk aufgebaut werden, das regelmäßige Vorträge, gesellschaftliche Abende und Führungen durch unsere UMR anbietet. „Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie, liebe Kollegin und lieber Kollege, sich daran aktiv betei-

gen würden“, sagt Vereinsvorstand Prof. Markus Kipp. Zu einem ersten Gesellschaftsabend lädt der Alumni-Verein am 6. Oktober in den Festsaal des Radisson Blu Hotels ein. Weitere Infos finden Sie [hier](#).

Neues Angebot: Kiosk und Bäcker im UNZ

Für eine kulinarische Stärkung, gemütliche Auszeit oder auch Arbeitspause im Krankenhausalltag haben seit Kurzem die neue Filiale Junge Die

Bäckerei und der Kiosk im Eingangsbereich des Universitären Notfallzentrums geöffnet. Neben Snacks und Kaffee gibt es im neuen Kiosk auch

Bad- und Hygieneartikel, Zeitungen und Zeitschriften, Postkarten, UMR-Merchandise und bald auch Blumen zu kaufen.



Öffnungszeiten

Bäcker

Montag bis Freitag 6:30 Uhr bis 18 Uhr
Samstag, Sonntag und Feiertag 7 Uhr bis 17 Uhr

Kiosk

Montag bis Freitag 8 bis 16 Uhr
Samstag und Sonntag 10 bis 16 Uhr

Impressum

Universitätsmedizin Rostock
Postfach 10 08 88, 18057 Rostock
Tel. 0381 494 0
www.med.uni-rostock.de

unimedialog
ist das Mitarbeiterblatt der
Universitätsmedizin Rostock
12. Jahrgang, Ausgabe 9 | 2022

V.i.S.d.P.
Prof. Dr. Emil C. Reisinger
Stellvertretender
Vorstandsvorsitzender

Fotos: Universitätsmedizin Rostock,
Klinikum Oldenburg
Redaktion: Stabsstelle
Öffentlichkeitsarbeit/Marketing
Kontakt: presse@med.uni-rostock.de